

## Maibaum wurde gestellt

**HÄG-EHRBERG.** Der Maibaum wurde in Hög-Ehrberg mit Muskelkraft aufgestellt. Zuvor unterhielt die Kinder- und Jugendtrachtengruppe die Besucher. Die Gäste ließen sich mit Kaffee und Kuchen und Grillwurst verwöhnen. Der Baum war zuvor von den Frauen der Trachtengruppe geschmückt worden. Die Männer der Trachtengruppe hievt diesen dann mit Hilfe von Stangen in die Höhe. Die kräftezehrende Arbeit der Männer wurde mit dem Applaus der Besucher und einem Schnaps belohnt. Bis in die Abendstunden saß man gemütlich zusammen. *mrue*



Der Maibaum von Hög-Ehrberg. Foto: Rümmele

## Digitale Sprechstunde

**ZELL.** Die Seniorenakademie Hochrhein-Wiesental lädt wieder zur Digitalen Sprechstunde für Senioren ein. Diese findet am Freitag, 5. Mai, von 9.30 bis 11 Uhr im Café am Hans-Fräulin-Platz (Begegnungsstätte) in Zell statt. Es können die digitalen Geräte für die Beantwortung der persönlichen Fragen mitgebracht werden. Die Sprechstunde ist kostenlos. Kontakt bei Fragen unter Tel. 07625/9188371 oder per E-Mail digital-kompass@seniorenakademie-hw.de.

## Konzert der Chöre

**SCHÖNAU.** Das Frühlingskonzert des Belchenland-Chors findet am 7. Mai, ab 14 Uhr, im Bürgersaal Schönau statt. Den Nachmittag mitgestalten werden, neben dem Belchenland Chor, der neugegründete Kinderchor Chorkids Schönau unter der Leitung von Ingrid Höckle-Schmidt, sowie der Schüler-Eltern-Lehrer-Chor des Gymnasiums Schönau.

# In Aitern geht Lernen auch ohne Noten

Das Bildungshaus Aitern ist die kleinste eigenständige staatliche Grundschule im Schulbezirk Lörrach. Sie ist aber auch die einzige Grundschule im Landkreis, die am Schulversuch des Kultusministeriums teilnimmt und deshalb wird hier ohne Noten unterrichtet.

■ Von Verena Wehrle

**AITERN.** 16 Kinder von Klasse 1 bis 4 werden in der Familienklasse im Bildungshaus Aitern gemeinsam unterrichtet. Zwei Hauptlehrer und eine Fachlehrerin gibt es an der Schule. Religion unterrichtet der Pfarrer.

Im Stuhlkreis sitzen die Schüler und hören den Ausführungen von ihrer Lehrerin, Schulleiterin Julia Beyer, zu. Sie erklärt an diesem Morgen wie Textaufgaben in Mathe aufgebaut sind. Die Kinder strecken ihre Hände in die Höhe und machen eifrig mit. Dann geht es in die Lernphase: Selbst ausprobieren ist dann die Devise – jeder in seinem Niveau und Tempo.

### Ein Erfolgsmodell

Klein – kleiner – am kleinsten – das ist es das Bildungshaus Aitern, der kleinsten eigenständigen Grundschule im Schulbezirk Lörrach. Nach den Recherchen von Schulleiterin Beyer ist es sogar die drittkleinste eigenständige Grundschule im ganzen Bundesland. Das ist ohnehin etwas Besonderes. Und: Das Bildungshaus 3-10, in dem Schule und Kindergarten unter einem Dach miteinander verzahnt arbeiten, gilt als ein Erfolgsmodell. Seit dem laufenden Schuljahr nimmt es am Schulversuch des Kultusministeriums teil. Dieser trägt den komplexen Titel: „Lernförderliche Leistungsrückmeldung in der Grundschule“. Übersetzt bedeutet das so viel wie: Lernen ohne Noten.

### Noten können demotivieren

„Schlechte Noten machen Druck, sind demotivierend und eben nicht lernförderlich“, erklärt Beyer. Auch sie selbst sieht Noten als ein falsches Mittel zur Bewertung der Schüler an: „Aus meiner Sicht bräuchte es keine Noten an Grundschulen“, so Beyer klar und deutlich. „Warum gibt man den Kindern nicht den Freiraum sich so zu entfalten, wie sie es auch schon im Kindergarten konnten?“, fragt sie sich. „Es geht doch darum, dass ein Kind in seinem Lernen voran kommt und, dass wir Lehrkräfte das Kind dabei unterstützen.“

Klar sei es immer der Wunsch der Eltern, zu erfahren: „Kommt mein Kind gut mit?“ Diese Frage würden No-



Alltag im Bildungshaus Aitern: Im Stuhlkreis am Morgen erklärt Julia Beyer den wenigen Schülern das Thema.

Fotos: Verena Wehrle



Julia Beyer vor dem Bildungshaus Aitern.

ten schon beantworten. „Aber ansonsten sind sie inhaltslos“, sagt sie. Der Fokus müsse ihrer Meinung nach viel mehr auf dem Lernen selbst liegen und das nicht mit der Defizit-Brille, sondern ressourcenorientiert.

„Aus meiner Sicht bräuchte es keine Noten an Grundschulen.“

Julia Beyer, Schulleiterin des Bildungshaus Aitern

### Blick auf die Kompetenzen

Doch wie funktioniert der Unterricht ohne Noten? Begonnen hat der Schulversuch mit den Erst- und Zweitklässlern, Letztere werden evaluiert.

Für Klassenarbeiten gibt es bei den älteren Schülern noch schriftliche Bewertungen mit Punkten. Generell wird aber mit Rückmeldungen, aufgedröselte nach verschiedenen Kompetenzen, gearbeitet.

Auch bekommen die Schüler des Bildungshaus Aitern schon während der Lernphasen immer wieder Rückmeldungen ihrer Lehrer: Bei einem sogenannten „Stopp-Schild“ im Arbeitsheft wird dann auf einem Diagnosebogen notiert, was der Schüler bereits verstanden hat und was er noch vertiefen muss.

„Wir finden es total entlastend und auch die Rückmeldungen der Eltern waren durchweg positiv“, freut sich Schulleiterin Beyer über den bisher gelungenen Schulversuch im Bildungshaus Aitern.

### Individuelleres Lernen

Ein wichtiger Aspekt des Versuchs sei auch, das individuelle Lernen zu fördern: „Hier spielt uns die Familienklasse in die Karten.“ Denn das jahrgangsübergreifende Lernen hätte große Vorteile, würden Themen wiederholt werden und die Kinder die Inhalte der nachfolgenden und vorherigen Jahrgänge mitbekommen.

### Fehlerkultur wird gelebt

Während dem Gespräch mit Beyer kommt eine Schülerin und sagt ganz ungeniert: „Ich bin mit der Aufgabe nicht klar gekommen.“ Auch das ist ein Effekt aus dem Schulversuch und aus der Familienklasse: „Hier wird eine Fehlerkultur gelebt und die Schüler trauen sich auch viel mehr zu sagen, wenn ihnen etwas schwerfällt.“

### Kinder öffnen sich mehr

Neu eingeführt wurden im Bildungshaus die Kindersprechstunden. Dabei führt ein Lehrer mit einem Kind ein 1-zu-1-Gespräch. Dabei gehe es um die Selbsteinschätzung, wie es dem Kind in der Schule geht, womit es zufrieden ist und womit nicht, was gut gelingt und was noch geübt werden muss. Die Kinder würden sich dabei viel mehr dem Lehrer öffnen, beschreibt Beyer den positiven Effekt der Sprechstunde.

### Ein Modell für alle?

Der Schulversuch wurde als

Auftrag aus dem Koalitionsvertrag ins Leben gerufen und ist an den teilnehmenden Schulen auf sechs Jahre ausgelegt. Im September kommen weitere Schulen hinzu – auch im Landkreis Lörrach. „Wir freuen uns sehr, dass das Thema angegangen wird, denn es liegt uns sehr am Herzen“, sagt Beyer, die damit auch für ihren Kollegen Johannes Nowak spricht.

„Ich würde mich freuen, wenn das Lernen ohne Noten dann irgendwann in allen Grundschulen umgesetzt wird“, so die Schulleiterin.

### Leichterer Wechsel

Der Clou: Wenn Eltern möchten, dass ihr Kind am Schulversuch teilnimmt, sie aber nicht in Aitern wohnen, können sie ihr Kind dennoch im Bildungshaus anmelden. Ist ansonsten ein Wechsel mit viel Bürokratie verbunden, ist durch den Schulversuch ein Schulbezirkswechsel problemlos möglich, wenn es die Kapazitäten der Schule zulassen. Auch für das kommende Schuljahr seien noch Anmeldungen möglich.

Im Kultusministerium werde aktuell vieles getan, um die Unterrichtsqualität an Schulen zu stärken, da diese in den vergangenen Jahren stark abgenommen hat, so Beyer. Verschiedene Programme werden – ausgerechnet jetzt zu Zeiten des Lehrermangels – aufgelegt. Aber sie seien nötig, ist Beyer überzeugt.

# 3500 Unterschriften gegen Schließung des Recyclinghofs

CDU-Stadtverband übergibt Unterschriften an Landrätin Marion Dammann und legt seine Argumente dar.

**ZELL.** Der CDU-Stadtverband Zell übergab fast 3500 Unterschriften gegen die Schließung des Recyclinghofes Zell an Landrätin Marion Dammann.

Bereits im Oktober des vergangenen Jahres wurde dem Kreisrat durch den Betriebsausschuss der Abfallwirtschaft des Landkreises Lörrach der Beschluss vorgelegt, unter anderem den Recyclinghof Zell schließen zu lassen. Daraufhin reagierte der CDU-Stadtver-



Rolf Kiefer, Leiter Recyclinghof Zell, Klaus Wetzler, Vorsitzender CDU-Stadtverband Zell, Landrätin Marion Dammann, Silke Bienroth, Leiterin Eigenbetriebe Abfallwirtschaft, und CDU-Fraktionsvorsitzender Matthias Kiefer (v.l.). Foto: zvg/CDU-Stadtverband

band Zell und sammelte in der Unterschriftenaktion „Nein zur Schließung und Verlegung des Recyclinghofes Zell“ insgesamt fast 3500 Unterschriften. Diese Unterschriften wurden am 27.

April an Landrätin Marion Dammann und Silke Bienroth, Betriebsleiterin des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft, kürzlich übergeben, informiert der Stadtverband der Zeller CDU.

### Große Resonanz

„Bei diesem fast einstündigen Termin im Landratsamt Lörrach konnten wir unsere Argumente, die gegen eine Schließung sprechen, vorbringen und

durch die vielen Unterschriften aufzeigen, dass es vielen Bürgern nicht egal ist, was mit Recyclinghof passiert“, so der CDU-Stadtverband. „Es wurde kontrovers diskutiert und seitens Bienroth der Kostendruck des Eigenbetriebes Abfallwirtschaft angesprochen.“ Durch die erst neulich durchgeführte Onlineumfrage des Eigenbetriebes, die auf viel Resonanz bei den Bürgern stieß, gab es viele Erkenntnisse, die nun weiter ausgewertet werden, hieß es.

### Sondersituation in Zell

Dass es in Zell eine Sondersituation gebe, da der Recyclinghof gemeinsam mit der Grünschnittannahme Synergieeff-

ekte erzeuge und durch nur eine Anfahrt quasi alle Entsorgungen erledigt werden können, wurde schon in einem Gespräch im November 2022 mit Bürgermeister Peter Palme, seinem Stellvertreter Thomas Kaiser und Fraktionsvorsitzender Matthias Kiefer angesprochen.

### Stadt wird einbezogen

Dammann und Bienroth baten nun um Zeit, um die neusten Fakten zusammenzuführen, um daraus Schlüsse ziehen zu können. Wichtigste Info hierbei sei gewesen, dass alle weiteren Schritte mit der Stadtverwaltung besprochen werden, bevor Beschlüsse aus dem Kreistag folgen.